



Konzept 27.5.2021

LebensRaum

Kunstprojekt Friedhof in Himmelpforten

Ausgangssituation und Voraussetzungen

1. Auf vielen Friedhöfen lässt sich eine Tendenz beobachten, zu immer mehr Urnengräbern, anonymen Bestattungen und Wiesengräbern. Grabstellen werden pflegeleicht mit Immergrün bepflanzt, weil die Angehörigen nicht mehr in der Nähe wohnen und wenig Zeit für die Grabpflegen aufbringen können. **Daher fehlen auf vielen Friedhöfen blühende Pflanzen und Blumen.**
Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, hat die Kirchengemeinde Himmelpforten damit angefangen, den Friedhof naturnaher und insektenfreundlicher zu gestalten.
Ein Kunstwerk soll dazu beitragen, die Akzeptanz der Bevölkerung für dieses zu erhöhen.
2. Eine künstlerisch gestaltete Andachtsecke soll vor allem den Angehörigen, die sich für ein schmuckloses Rasengrab entschieden haben, einen Ort bieten, an dem sie ihrer Trauer Ausdruck geben können. **Aber auch die Fragen nach dem Leben finden hier Raum.**

Entwurf

An einer Wegkreuzung wird ein Mosaik in den Boden eingelassen, mit 160 cm Durchmesser. Das Mosaik bildet die Form einer Blüten-, oder Rosettenform, einem gotischen Kirchenfenster ähnlich.

Eingefasst wird die Blütenform kreisförmig durch ein endloses Spruchband:

...das Ende ist nicht das Ende ist nicht das Ende ist nicht das Ende ist nicht...

Die Teile des Mosaiks bestehen aus gebranntem Ton in verschiedenen Erdfarbtönen, einen natürlichen und sehr dauerhaftem Material. Diese keramischen Pflastersteine sollen in Sand verlegt werden anstelle von Zement, um den Boden durchlässig zu erhalten für Regenwasser.

Begründung

Trauernde, die den Tod eines geliebten oder nahestehenden Menschen als Trennung und Bruch erleben, dürfen sich angesichts des zyklischen Werdens und Vergehens in der Natur daran erinnern, dass beides, Tod und Leben ihre Zeit haben und nicht voneinander getrennt sind. Alles geht weiter, neues Leben entspringt aus Vergangenenem.

Zu wissen, dass nach dem Winter ein neuer Frühling kommt, kann Hoffnung generieren und neue Lebensenergie mobilisieren. Die Erfahrung, dass nichts so bleibt wie es ist, kann allerdings sowohl als tröstlich empfunden werden, als auch bedrohlich. Wenn wir es schaffen, diesen Lauf der Dinge anzunehmen wie er ist, und uns selbst als Teil des zyklischen Ganzen zu erfahren, sind wir mit uns und dem Leben in Frieden.



Dass wir noch hier sind, als Teil einer wunderbaren göttlichen Schöpfung wirft aber auch die Frage auf:

Was fange ich an mit diesem Leben?

Der neu gestaltete Ort des Gedenkens auf dem Friedhof Himmelpforten soll dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen für die Schöpfung – unser aller Lebensraum, und unseren Umgang damit immer wieder neu zu überdenken.

Gestaltung

Formen und Symbole, in denen ich diese Gedanken wieder finde sind der Kreis und die Blüte.

Daher wähle ich eine **Rosettenform** für das Kunstwerk. Charakteristisch für ihren Aufbau ist sowohl der Kreis, als auch eine Rotationssymmetrie, also eine geometrische Ordnung, die zugleich eine Dynamik enthält. Der architektonische Begriff Maßwerk für die gotischen Fensterrosetten, weist darauf hin, dass Maß und Ordnung grundlegende Strukturen in der Natur sind. Blütenformen offenbaren uns das besonders schön. So liegt doch allem Chaos, als das sich Leben und Natur oftmals zeigen, ein Plan zugrunde, der uns das Gefühl gibt, alles hat seine Richtigkeit. Daher empfinden die allermeisten Menschen Ordnung und Gleichmaß als harmonisch schön.

Schönheit wirkt unterschwellig und erreicht mehr als Aufforderungen und Belehrungen: Sie öffnet unser Herz, erhebt die Seele und erzeugt Liebe, die wir in die Welt hineintragen.

Matthias Wagner schreibt in seinem Vorwort zum Begleitbuch der Ausstellung „Beauty“ von Sagmeister & Walsh im Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main 2018:

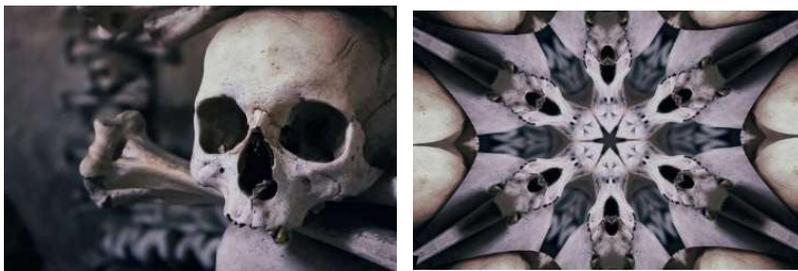
Schönheit ist das Quantum Menschlichkeit, das unser Leben besser macht. Schöne Arbeiten sind nicht nur erfreulicher – sie funktionieren auch viel, viel besser....

Die **Kreisform** steht als Symbol für die Zyklen des Lebens auf dieser Erde, aber auch für die Erde selbst und die Gemeinschaft aller Lebewesen im Sinne des Franz von Assisi. Hier auf dem Friedhof bietet sie eine Perspektive: Gemeinsam können wir Verantwortung für unsere Lebenswelt übernehmen, und Raum für Tiere, Pflanzen und Menschen schaffen.

Der Publizist und Umweltaktivist Franz Alt hat vor kurzem Christen und Kirchen dazu aufgerufen, konkreter für Klimaschutzprojekte einzutreten und nicht nur allgemein von der "Bewahrung der Schöpfung" zu sprechen.

In unserer Welt der Polaritäten gibt es kein Ding ohne sein Gegenteil. Schönheit könnten wir gar nicht erkennen, wenn wir nicht auch die Erfahrung von Hässlichkeit oder Mittelmaß gemacht hätten.

Daher entwickle ich die Vorlage für die Blütenform des Mosaiks aus der Abbildung eines Schädels, die mit Hilfe eines Fotobearbeitungsprogrammes zu einem blütenähnlichen Kaleidoskopbild umgewandelt wird.



In der Blütenform triumphiert das Leben über den Tod. Die Schönheit der Blüte jedoch berührt uns gerade dadurch so eindringlich, dass wir um ihre begrenzte Lebensdauer wissen. Und mit ihrem Welken schließt sich wieder der unendliche Kreislauf.



Zeichnerischer Entwurf für das Bodenmosaik

